

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **47 (1920)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prof. Dr. Gustav Tobler in Zürich, Zürich 19. April 1920

Appenzellische Jahrbücher. Heft 47. 8, 226 S.  
Trogen, Kübler.

Als Organ der appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft bilden die „Jahrbücher“, die mit erfreulicher Pünktlichkeit ihrem Namen alle Ehre machen, eine Art Mittelpunkt der geistigen und — echt appenzellisch! — der praktischen Bestrebungen zur Hebung des Volkswohls. Da werden vor allem die Herren Aerzte mit Interesse die sachverständigen Worte des Herrn Direktors Schönholzer über „Unsere Aufgabe im Kampfe gegen die Tuberkulose“ lesen und männiglich wird sich freuen an dem Lebensbild des tüchtigen Industriellen Suhner, der es vom armen Knaben zum angesehenen Fabrikherrn brachte.

Der historische Teil wird von Dr. Emil Schieß bestritten mit der Arbeit über „Die Hexenprozesse und das Gerichtswesen im Lande Appenzell im 15.—17. Jahrhundert“. Ausgehend von den neuern Forschungen über den Ursprung und die Ausdehnung des Hexenwahnes schildert der Verfasser das Gerichtswesen in Appenzell und das Strafverfahren gegen die Hexen. Hier schöpfte er aus den Akten, und da diese nichts weniger als klar und unzweideutig abgefaßt sind, so bedurfte es großer Findigkeit, sich den Weg durch das Gestrüpp zu bahnen. Das nächste Heft der „Jahrbücher“ wird den Schluß der tüchtigen historischen Studie bringen. Die Welt des Aberglaubens, welche der souveräne katholische und reformierte Unverstand sich errichtet hatte, wird in den „Hexenprozessen“ zur Anschauung gelangen. „Die Menschen sind eine schlechte Rasse,“ urteilte einmal Friedrich der Große. Er hatte nicht unrecht; denn das Böse nimmt in der geschichtlichen Entwicklung einen furchtbaren Raum ein.

Die beiden Chronisten Oskar Alder und Dr. A. Sutter schildern die Lage der beiden Rhoden im Jahre 1918. Was sich im Sturm der Weltgeschichte und im krausen Gewimmel der großen Begebenheiten in ihrem Lande abspielte, suchten sie mit der Feder zu meistern. Sie stellten alles übersichtlich in Reih und Glied. Verständnissvolle Leser werden die Umsicht und die Arbeit der Jahreschronisten zu würdigen wissen.

G. T.

Appenzeller L. 4, 28. Juli 1920

**Appenzellische Jahrbücher.** Gegenüber bisheriger Gepflogenheit — Ende des vorigen oder zu Anfang des I. J. — ziemlich verspätet, ist der neueste Jahrgang der Appenzellischen Jahrbücher, herausgegeben von der kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft, redigiert von Herrn Dr. A. Marti in Trogen, soeben erschienen. Wir kennen die Gründe dieser Verspätung nicht. Aber das sehen wir bei der Durchsicht des 225 Seiten starken Bandes sofort, daß dieselbe der Qualität des Werkes nicht den mindesten Eintrag getan hat; denn würdig reiht sich das 47. Heft seinen trefflichen Vorgängern an. Diese Jahrbücher sind einerseits das, was eigentlich ihr Name andeutet, nämlich Chroniken, Tatsachenquellen über alles das, was sich im Laufe eines Jahres in unserem Kanton auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen, des staatlich-politischen und des wirtschaftlichen Lebens ereignet hat. Die Herren Redakteur Oskar Alder in Heiden für Auserrhoden und Dr. med. A. Sutter in Appenzell für Innerrhoden haben auch diesmal wieder in gewohnt vorzüglicher Weise den eben erwähnten Teil bearbeitet und führen uns ebenso klar wie erschöpfend alles vor, was in denselben hinein gehört. Wir, die heute Lebenden, die wir ja alles miterlebt haben, lassen mit großem Interesse nochmals vor unserem geistigen Auge passieren, was hinter uns liegt, und denjenigen, die nach uns kommen, wird damit eine gute Gelegenheit geboten, sich über das zu orientieren, was vor ihrer Zeit sich zutrug. Andererseits enthalten die Appenzellischen Jahrbücher neben diesen laufenden Geschichtsaufzeichnungen aber jeweilen auch wertvolle für sich abgeschlossene Arbeiten der verschiedensten Art. Im vorliegenden Bande finden wir den ersten Teil einer gebiegenen Abhandlung über: „Die Hexenprozesse und das Gerichtswesen im Lande Appenzell im 15.—17. Jahrhundert“, von Dr. Emil Schieff. Das beschlägt ein ebenso buntes Geschichtskapitel, wie es interessant ist für den Leser. Herr Direktor Dr. med. Schönholzer führt uns mit: „Unsere Aufgabe im Kampfe gegen die Tuberkulose“ ein Bild der dringendsten Notwendigkeit eben dieses Kampfes vor Augen. Es ist dies bekanntlich ein Thema, das durch die gerade jetzt im Gange befindliche Schaffung einer schweizerischen Liga gegen die Tuberkulose als von ganz besonderer Aktualität bezeichnet werden kann. — Die Jahrbücher bringen oft auch Lebensbilder und Nachrufe, die hingesehene hervorragende Männer unseres Kantons betreffen. Herr Alt-Bandammann Tobler bietet uns hier ein vorzügliches solches von dem bekannten, im Oktober 1918 verstorbenen Industriellen Herrn Gottlieb Suhner, dem Gründer und langjährigen Leiter der Draht-, Kabel- und Gummitwerke in Herisau; beigefügt ist das wohlgetroffene Bild des Verewigten. — Im übrigen enthält der Band die üblichen Mitteilungen über die Gemeinnützige Gesellschaft selbst, wie Protokoll, Mitgliederverzeichnis, Rechnungen, die allgemeine sowohl als diejenigen im einzelnen samt Geschäftsberichten der humanitären Institutionen, welche dem Patronat der Gesellschaft unterstellt sind. — Also alles in allem ein sehr lesenswertes Buch unserer unmittelbaren, engeren Heimat.

## Appenzellisches Jahrbuch, 47. Heft.

Mit erheblicher Verspätung haben sich die von der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft herausgegebenen und von Herrn Dr. A. Marti redigierten „Annalen“ des Appenzellerlandes eingestellt. Das diesjährige Heft enthält zunächst den ersten Teil der flotten rechts- und kulturgeschichtlichen Arbeit des Herrn Dr. phil. Emil Schieß von Trogen über „Die Zarenprozesse und das Gerichtswesen im Lande Appenzell im 15. bis 17. Jahrhundert“.

Da wir die verdienstvolle Arbeit in letzter Nr. bereits eingehend gewürdigt haben, sei auf jene Besprechung verwiesen. Wir freuen uns, daß diese so interessante Arbeit durch die Wiedergabe in den „Appenzellischen Jahrbüchern“ und in einer im Verlag D. K. Müller erschienenen Separatausgabe einem weiteren Leserkreis zugänglich gemacht wird.

Ein sehr ernstes Kapitel der Volksfürsorge behandelt die Abhandlung des Herrn Direktor Dr. med. Schönholzer, betitelt: „Unsere Aufgaben im Kampfe gegen die Tuberkulose“. Daß der Verfasser das Schwergewicht der Bekämpfung dieser Volksseuche auf eine lokale Fürsorge legt, die gewissermaßen schon den Keimen der Krankheit nachgeht und sich bemüht, sie im Entstehen zu bekämpfen, darf als ein Fortschritt gebucht werden.

Einem Manne, der es vollauf verdiente, der Nachwelt in einem Lebensbild erhalten zu bleiben, nämlich dem bekannten Kabelfabrikanten Gottlieb Suhner, seinerzeit in Herisau, hat Herr alt Landammann Tobler eine kurze, schlichte Lebensskizze gewidmet. Herr Suhner war ein „self made man“ in des Wortes bester Bedeutung, der es vom Waisenknaben dank seines gewaltigen Fleißes, einer peinlichen Gewissenhaftigkeit und einer Veranlagung für den mechanischen Beruf zum Großindustriellen gebracht hat und der in unserem Kanton eine neue und prosperierende Industrie, die der Fabrikation von Leitungsdrähten und Kabeln, gegründet hat. Dieser gerade, kernhafte Mann und vorbildliche Schaffer darf in der Tat der heutigen Generation als Musterbeispiel vor Augen gehalten werden. Wenn Gottlieb Suhner das geworden ist, was er wurde, so war es eben deshalb, weil er seine Arbeitszeit ausnützte. Mit dem 44-Stunden-Wochenpensum hätte er es auch nicht so weit gebracht. Er hat es bekanntlich auch verstanden, an seiner Arbeiterschaft erzieherisch zu wirken und ihr stets ein Freund und Berater zu sein. Er war der erste Industrielle in unserem Kanton, der den Bau von Arbeiterhäusern an die Hand nahm und zwar in dem schmucken Stile des Einfamilienhauses mit Garten. Ein wohl gelungenes Bild des Verewigten schmückt das erwähnte Lebensbild. Der Chronik des Jahres 1918 widmeten sich wieder wie in den Vorjahren die fleißigen Federn der Herren Oscar Alder für Außerrhoden und Dr. med. Sutter in Appenzell für Innerrhoden. Den Beschluß bilden: Protokoll der Jahresversammlung von 1918, die Jahres- und Geschäftsberichte u. s. f.

Das neue Heft wird somit den Appenzellern im In- und Auslande die gewohnte Freude bereiten.